

Bildtermin am 30.8.: Ein leuchtendes Zeichen gegen den Drogentod

Am Vorabend des „Internationalen Tages gegen Überdosierungen“ illuminiert die Deutsche Aidshilfe mit dem Selbsthilfenetzwerk JES ihr Gebäude in Berlin. Botschaft: Die meisten Todesfälle durch Drogenkonsum wären vermeidbar.

Mehr als 800 Veranstaltungen finden weltweit zum „International Overdose Awareness Day“ am 31.8. statt. Sie machen darauf aufmerksam, dass viele Todesfälle durch eine fachgerechte Drogenpolitik vermeidbar wären. Politik und Gesellschaft müssen endlich handeln, um Leben zu retten.

Um dieser Botschaft Geltung zu verschaffen, erstrahlen anlässlich des Aktionstages weltweit öffentliche Gebäude in Violett. Die Deutsche Aidshilfe und die Selbsthilfe-Organisation JES („Junkies, Ehemalige und Substituierte“) werden bereits am Vorabend das Gebäude in der Berliner Wilhelmstraße illuminiert, in dem beide ansässig sind.

Neben der Farbe Lila wird eine klare Botschaft gegen Drogentodesfälle auf die Fassade projiziert werden: „Überdosierungen verhindern: Wir alle sind gefragt!“

Wir laden Medienvertreter*innen herzlich ein zum

Bild-Termin: Illuminierung zum Internationalen Tag gegen Überdosierungen

Datum: 30. August 2023, 21:30 Uhr

Ort: Deutsche Aidshilfe, Wilhelmstraße 138/139, 10963 Berlin (Nähe Willy-Brandt-Haus)

Vor Ort stehen Fachleute für Interviews und O-Töne bereit.

So viele Drogentodesfälle wie nie zuvor

Im Jahr 2022 starben in Deutschland 1990 Menschen im Zusammenhang mit ihrem Drogenkonsum, die meisten durch Heroin und andere Opioide. Ihre Zahl hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt. In Berlin wurde mit 230 Toten ein trauriger Höchstwert erreicht.

Abhilfe schaffen können Drogenkonsumräume, das Notfallmedikament Naloxon, Drugchecking sowie eine verstärkte regulierte Abgabe von Substanzen, zum Beispiel über das Medizinsystem.

Weltweite Kampagne: www.overdoseday.com.

Deutsche Aidshilfe: www.aidshilfe.de, JES Bundesverband, www.jes-bundesverband.de

Kontakt: Deutsche Aidshilfe, Holger Wicht, Tel. (030) 69 00 87 16, presse@dah.aidshilfe.de

